Halle und Umgegend.

Halle, den 1. Juli 1920.

Der Hallische Bürgerverein zur „Sache Rive".

Der Hallische Bürgerverein hatte im Anschluß an seine Besprechung des Falles Rive angesichts der Obstruktionsdrohung der Unabhängigen, die unser kommunales Leben lahm legen zu wollen scheinen, an den Oberpräsidenten das Ersuchen gerichtet, Dr. Rive persönlich wieder in sein Amt einzuführen, darauf ist folgende Antwort eingegangen:

Magdeburg, den 26. Juni 1920.

An den Vorstand des Hallischen Bürgervereins.

Da ich durch die gegenwärtige Tagung des Reichstages und andere unaufschiebbare Dienstgeschäfte an der auch von mir beabsichtigten persönlichen Wiedereinführung des Oberbürgermeisters Rive in sein Amt behindert bin, habe ich den Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg um Uebernahme der Wiedereinführung gebeten. Dieselbe wird inzwischen erfolgt sein oder in den nächsten Tagen stattfinden.

gez. Hörsing.

Der Hallische Bürgerverein ist als unpolitische Organisation der Bürgerschaft der Ansicht, daß die wertvolle Arbeitskraft Dr. Rives der Stadt nicht aus politischen Gründen verloren gehen sollte und erwartet eine entsprechende Lösung des bestehenden Konfliktes.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Wie aus der in der gestrigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung des Kassenvorstandes hervorgeht, hat sich die Kasse genötigt gesehen, den früheren Beschluß, der den Wöchnerinnen im Falle der Entbindung die Behandlung durch Hebamme und Arzt, sowie Lieferung der Arznei, als Sachleistung, also in natura sicherte, mit Wirkung vom 1. Juli 1920 wieder aufzuheben, da es nicht gelungen war, mit den Hebammen eine vertragliche Vereinbarung zu treffen. Die anspruchsberechtigten Wöchnerinnen erhalten somit von diesem Zeitpunkte ab neben dem Wochen- und Stillgeld als Entschädigung für Hebamme, Arzt und Arznei bei der Niederkunft nur den Betrag von 50 Mk. und im Falle von Schwangerschaftsbeschwerden für die etwa erforderlich gewesenen und einseln nachzuweisenden Hebammendienste und ärztlichen Leistungen eine Beihilfe bis zum Betrage von 25 Mk. Es empfiehlt sich daher für die Wöchnerin schon vor der Entbindung eine Vereinbarung mit der Hebamme wegen des Honorars zu treffen. Für Wöchnerinnen, die nach der Satzung Anspruch auf freie ärztliche Behandlung haben, zahlt die Kasse die Vergütung hierfür unmittelbar an den Arzt, doch muß sich die Wöchnerin an einen Kassenarzt wenden und diesen vorher auf ihre Mitgliedschaft hinweisen.

Zur Abstimmung in Ost- und Westpreußen.

Der Verein der Ost- und Westpreußen wendet sich mit folgender Aufforderung an die Oeffentlichkeit:

In letzter Stunde richten wir nochmals an die Hallischen Mitbürger die Bitte, den abstimmungsberechtigten Ost- und Westpreußen ihre Teilnahme durch Abordnungen zu zeigen. Die Fahrt kostet an alle, die sie unternehmen, große Anforderungen; da wollen wir Zurückbleibenden, beitragen, die in die Heimat reisenden durch Anteilnahme unser Mitfühlen zu zeigen.

Also auf am 4., 5. und 6. um 6,30 vorm. zum Bahnhof! Vereine Korporationen bitten wir nochmals sich durch Abordnungen vertreten zu lassen. Besonders wirkungsvoll würde es sich gestalten, wenn die Gesangvereine durch Darbietung einiger Lieder die Stimmung heben würden. Die Fahrt durch die deutschen Gaue muß zu einer Festfahrt werden.

Der Verein der Ost- und Westpreußen hat es sich angelegen sein lassen die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Wir richten nun an alle Landsleute sowie auch an alle Mitbürger von Halle und Umgebung die herzliche Bitte, helfen sie uns die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, dann wird der Sieg uns sicher sein. Alle, dem Verein noch fernstehenden hier ansässigen Landsleute, auch die längere Zeit in unseren Vaterlande gewohnt und es lieb gewonnen haben, fordern wir zum Beitritt auf und erbitten ihre tatkräftige Unterstützung.

Unsere Bitte um Stiftung von Liebesgaben, Blumen, Girlanden, Fahnen usw. und Abgaben am 3. d. M., nachm. von 2 Uhr ab auf dem Bahnhof, wiederholen wir.

Allen Spendern ist der Dank unserer bedrängten Heimat gewiß.

Genossenschaftstag in Halle.

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten, der bekanntlich die Interessenvertretung der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten bildet, hielt am 30. Juni im Sitzungssaale des Landwirtschaftskammergebäudes zu Halle seinen 31. ordentlichen, außerordentlich stark besuchten Verbandstag ab. Dieser Besuch entspricht der Bedeutung des ländlichen Genossenschaftswesens. In diesen Tagen ist die Mitgliedsziffer der dem Verbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen-Anhalt angeschlossenen ländlichen Spar- und Darlehnskassen auf 900 gestiegen. Damit marschiert die provinzialsächsische Genossenschaftsorganisation hinsichtlich der zahlenmäßigen Stärke in der Spitze aller preußischen Genossenschaftsverbände. Die Zahl der Mitglieder dieser 900 Dorfbanken beträgt rund 60 000, das heißt mit anderen Worten: ein Sechstel der rund 360 000 selbständigen ländlichen Existenzen und Betriebe Sachsen-Anhalts sind genossenschaftlich organisiert. Am weitesten fortgeschritten ist die Organisation im Regierungsbezirk Magdeburg mit seinen 376 Genossenschaften. Die stärkste Entwicklung hat sie im Kreise Stendal erfahren.

Ueber 400 Genossenschaftsvertreter waren zum Genossenschaftstage erschienen. Der Verbandsdirektor, Landesökonomierat Dr. Rabe, begrüßte die Erschienenen. Wenn die Zeit und die Zukunft noch so trübe erscheinen, so wollen wir uns doch aufrichten an der Hoffnung, daß aus dem Niederbruch ein geeinigtes großes deutsches Vaterland erwachsen werde. Es ist unsere verdammte Pflicht und Schuldigkeit, bemerkte der Redner, mitzuwirken, daß wieder einmal Wandel geschaffen wird. Die Ansprache endete mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Es folgte der Bericht des Verbandsdirektors über den Stand des Genossenschaftswesens. Friede, Freiheit, Brot hatte die Revolution versprochen. An Stelle des Friedens ist Unfriede, an Stelle von Freiheit Fredheit und Zuchtlosigkeit getreten und unter der Zwangswirtschaft ist die Ernährung nicht besser geworden. Unsicherheit ist hereingebrochen. Raub, Plünderung sind an der Tagesordnung. Weit sind wir von der Zeit, wo wieder Ruhe, Zucht und Ordnung eingetreten sein werden, ohne die keine Arbeit gedeihen kann. Aus dem reichen ist ein armes Deutsches Reich geworden. Handel, Landwirtschaft und Industrie haben unter der Revolution gelitten. Die Arbeitsleistung wird vermindert, aber die Entlohnung steigt. Der Arbeitsmöglichkeiten werden immer weniger, Arbeiterentlassungen müssen vorgenommen werden, weil es an Rohstoffen mangelt. Wo soll das Reich die Mittel hernehmen, um alle Anforderungen zu erfüllen, wenn die Steuerquellen versiegen?

An eine Veränderung der Verhältnisse können wir jetzt nicht denken. Wie sollen wir unsere Wirtschaft wieder aufbauen, wenn fortwährend der Gang durch Streiks. Unruhe gestört wird? Wir sind zu klug geworden für die einfachsten Lehren des Lebens. In fünf Jahren wird wohl manche von den übertriebenen Hoffnungen vernichtet sein. Vielleicht werden wir auch wie in Rußland durch den bolschewistischen Sumpf gehen müssen, bis man einsehen wird, daß es auf diesem Wege nicht geht. Aus den Schwierigkeiten können wir nur herauskommen, wenn wir auf dem landwirtschaftlichen Boden unsere Ernährung bessern, wenn dem Landwirt Futtermittel zur Verfügung gestellt werden.

Auch nach Aufhebung der Zwangswirtschaft wird man nicht wieder das angenehme Leben wie vor dem Kriege haben. Vor einem Jahrzehnt ist an eine Vorratswirtschaft nicht zu denken. Die Landwirte werden unter den Schlitten kommen, wenn sie nicht Masse gegen Masse stellen, wenn sie sich nicht organisieren. Vom Staate ist nichts mehr wie früher zu erwarten. Die Landwirte müssen sich auf sich selbst stellen, sie müssen sich organisieren. Und erfreulich ist es, feststellen zu können, daß der Reichsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften im letzten Jahre einen Zuwachs von 2362, unser Provinzialverband einen solchen von 180 Genossenschaften zu verzeichnen hat. Eine Zwangserrichtung von Genossenschaften ist abzulehnen. Es sind Kreisvertretungen geschaffen worden, welche die Genossenschaften eines Kreises umfassen. Man muß diese Kreisorganisationen haben für etwaige Notstände. Der Berichterstatter macht nähere Mitteilungen über die Zusammensetzung der Leitung der Genossenschaften. Weiter gibt der Redner ein großes Bild von dem Wirken und Schaffen des Verbandes. Der Gedanke an Streiks ist in den Kreisen der pflichtgetreuen Beamten niemals aufgetaucht. Es sind 60 Revisoren vorhanden. Nennenswerte Schwierigkeiten haben im Genossenschaftsverbande nicht vorgelegen. Die organisatorische Abteilung ist außerordentlich nötig. Die elektrotechnische Abteilung ist aufgelöst worden. Der milchwirtschaftlichen Abteilung ist es zu danken und namentlich dem Instruktor Kirsten, daß die Milchwirtschaft in der Provinz sich leidlich gestaltet. Die ländlichen Spar- und Darlehnskassen werden künftig noch eine große Aufgabe haben. Das Geld muß dort, wo es produziert wird, bleiben, um es von neuem zu verwenden, es billig für uns arbeiten lassen. Und erst, wenn es da nicht notwendig ist, kann es seinen weiteren Kreislauf nehmen. Die Genossenschaftsbank hat im vergangenen Jahre 2¼ Milliarden Mark Umsatz gehabt und auch in den ersten Monaten dieses Jahres ist der Umsatz wieder bedeutend gestiegen.

Eine neue Genossenschaft ist die Hauptgenossenschaft für Viehverwertung, die noch ausgebaut werden müsse. Die Zentralstelle zum Ankauf landwirtschaftlicher Maschinen hat im Kriege fünf Zweiggeschäfte gegründet. In den nächsten Jahren wird auf den Sondergebieten noch viel geschaffen werden. Dazu ist eine Einheitlichkeit unbedingt notwendig. Auf den Willen, uns nicht von der jeweilig auftretenden Meinung beeinflussen zu lassen, kommt es an, der kann uns nur zum Ziele führen. (Beifall.)

Nach kurzer Aussprache, in der die Ausführungen des Verbandsdirektors noch unterstrichen wurden, bestimmte die Versammlung wieder Halle für den Verbandstag im nächsten Jahre.

Ueber das Geschäftsgebahren der ländlichen Spar- und Darlehnskassen im Hinblick auf die voraussichtliche Gestaltung des Geldmarktes sprach Herr Lindecke. Das deutsche Volk soll jährlich 28 Milliarden Mark aufbringen. Unsere Gesamtschuld betrug am 31. 3. 197 Milliarden, davon 105 Milliarden schwebende Schuld. Dazu kommen in diesem Jahre noch 12 Milliarden, ferner die Lasten aus dem Friedensvertrage, die in Spa festgesetzt werden sollen. Die Eisenbahnen schließen mit einem Fehlbetrag von 15 Milliarden ab. Das Sparvermögen des deutschen Volkes wird auf 80 Milliarden geschätzt. Zu den notwendigen Steuerleistungen wird der ländliche Grundbesitz in ganz besonderem Maße herangezogen werden, und es werden zweifellos auch an die ländlichen Spar- und Darlehnskassen große Anforderungen gestellt werden. Es kommt hierbei mit auf das Geschäftsverhältnis an. in dem die Genossenschaften zu den Großbanken stehen. Sieben deutsche Großbanken haben ein Aktienkapital von 1240 Millionen Mark. Die Einzahlungen an diese Großbanken sind von 4½ Milliarden vor dem Kriege auf 27½ Milliarden gestiegen. Ihre Nettogewinne beliefen sich im letzten Jahre auf 200 Millionen Mark.

Bei den ländlichen Spar- und Darlehnskassen kommt durchschnittlich auf das Mitglied ein Guthaben von 4637 M., von den ausgeliehenen 38 Millionen Mark bei der Genossenschaftsbank kommen auf den Kopf rund 3200 M. In der Erfassung des ländlichen Vermögens stehen die Spar- und Darlehnskassen erst in den Anfängen. Da muß die Genossenschaftsarbeit einsetzen. Die Zinspolitik der ländlichen Spar- und Darlehnskassen muß den heutigen Verhältnissen angepaßt werden. Der Berichterstatter trägt eine einstimmig angenommene Entschließung vor, in der unter Hinweis auf den engen Zusammenschluß der Großbanken der Ausbau des ländlichen Genossenschaftswesens zur unabweisbaren Pflicht gemacht wird

Dem beifällig aufgenommenen Vortrage folgt ebenfalls eine Aussprache, in der auch besonders der bargeldlose Verkehr empfohlen wird. Auch wird darauf hingewiesen, daß viele Landwirte ihr Geld der Spar- und Darlehnskasse vorenthalten, weil sie Angst davor haben, daß es ihnen in Gestalt von Steuern abgenommen wird. Weiter wird mitgeteilt, daß das Genossenschaftswesen den Zeitverhältnissen entsprechend, eine andere Grundlage gestellt werden wird. Die Haftsumme wird erhöht, die Höhe der Darlehen nicht auf drei Viertel der Haftsumme beschränkt werden — Die Entschließung des Berichterstatters wird angenommen.

Die Stellung des Genossenschaftswesens zu dem vom preußischen Landwirtschaftsminister vorgelegten Gesetzentwurf über die Landwirtschaftskammern bespricht Dr. Frhr. v. Wilmowski. Der Minister hat es nicht für nötig gehalten, vor Einbringung seines Entwurfes, dem überhaupt keine Begründung beigegeben ist, die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen zu hören. Die Zahl der Mitglieder der Kammer soll eingeschränkt, in Berlin aber eine Hauptlandwirtschaftskammer zur Förderung, nicht zur Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen mit 104 Mitgliedern errichtet werden. Die Landwirtschaftskammern sollen von drei Gruppen gebildet werden. Zu Gruppe 3 gehören die Angestellten und Arbeiter. Wahlberechtigt sollen alle sein, die das 20. Lebensjahr erreicht haben, wählbar alle, die das 25. Lebensjahr vollendet haben. Die Landwirtschaftskammern haben eigene Fachkammern zu errichten darunter eine für Fischerei, wobei aber in der Provinz Sachsen nur 400 Fischer in Frage kommen. Der Landwirtschaftskammerpräsident der bisher ehrenamtlich arbeitete, soll mit hohem Gehalt angestellt und ruhegehaltsberechtigt sein Die Hauptlandwirtschaftskammer soll ein weitgehendes Berufs- und Beschwerderecht haben. Man muß sich gegen die Einschränkung der Selbständigkeit der Landwirtschaftskammern und gegen ihre Bureaukratisierung wehren. Wir müssen versuchen, durch Zusammenschluß der gesamten Landwirtschaft den berechtigten Wünschen der Landwirtschaft Geltung zu verschaffen. Die wirtschaftspolitischen Forderungen der Landwirtschaft vertritt am besten der Landbund, den die Genossenschaften unterstützen möchten. In einer Entschließung erhebt der 31. ordentliche Verbandstag der ländlichen Genossenschaften in Halle nachdrücklich Einspruch gegen den vom Landwirtschaftsminister ohne Anhörung der Berufsvertretungen der Landwirtschaft vorgelegten Gesetzentwurf über die neuen Landwirtschaftskammern. Eine Aenderung und Erweiterung des bestehenden Wahlrechts mag man begrüßen; in der ganz unverständlichen und unbegründeten Beschneidung des Selbstbestimmungsrechts der Kammern, in der Erweiterung der staatlichen Aufsichtsbefugnisse, in der Bureaukratisierung der Kammern erblickt der Verbandstag eine schwere Schädigung der landwirtschaftlichen Interessen.

Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß die preußische Landesvertretung dem Entwurf in der vorgelegten Fassung die Zustimmung versagen und ein Gesetz schaffen wird, welches den berechtigten Forderungen der Landwirtschaft Rechnung trägt und vor allem auch das Genossenschaftswesen in gebührender Weise berücksichtigt."

Auch diese Entschließung wurde einhellig angenommen. In der Aussprache wurde es als besonders wichtig erklärt, daß das ländliche Genossenschaftswesen mit den Landwirtschaftskammern verankert wird, weil dadurch die Stoßkraft der Landwirtschaft vermehrt wird. Es ist auch empfehlenswert, daß die einzelnen landwirtschaftlichen Berufsvertretungen gegen den neuen Gesetzentwurf protestieren. — Kammerpräsident Oekonomierat Weiche teilte mit, daß alle Kammern darin einig seien, die Kammern dürften nicht einer Disziplinargewalt unterstellt, die Selbständigkeit der Kammern darf nicht unterbunden werden.

Zum Schluß hittet der Versammlungsleiter daß die Brandverunglückten in Großthiemig mit Gaben unterstützt werden. Dann wurde die Tagung mit einem nochmaligen Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Stadtgymnasium. Im Sonderlehrgange für Kriegsteilnehmer bestanden am Dienstag die erleichterte Kriegsreifeprüfung Apel (Tierheilkunde) und Müller (Landwirtschaft).

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen hält am 3. Juli seine Sommer-Hauptversammlung ab. 3 Uhr nachm. Führung durch das Provinzial-Institut für praktische Psychologie (gegenüber dem Uebergang). 8¼ Uhr abends Vortrag des Privatdoz. Dr. Grote im Zoologischen Institut über „Konstitution und Krankheitsentstehungen". Gäste willkommen.

Bewußtlos wurde in vergangener Nacht in der Reilstraße eine unbekannte etwa 20jährige Frauensperson aufgefunden, die mit dem Krankenwagen der Klinik zugeführt wurde.

Schadenfeuer. In vergangener Nacht wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Röserstraße gerufen, woselbst infolge Undichtigkeit eines Ofens ein Balkenbrand entstanden war. Nach 1½stündiger Tätigkeit war die Gefahr beseitigt.

Unfall. In der Beesener Straße kam ein von dem Beesener Exerzierplatz entlaufenes Militärpferd zu Fall, wobei eine Schaufensterscheibe zertrümmert und das Pferd selbst leicht verletzt wurde.

Synagogen-Gemeinde. Freitag, den 2. Juli, abends 7 Uhr Gottesdienst und Predigt. Einführung des Herrn Oberkantor Singer aus Kattowitz. Sonnabend, den 3. Juli, morgens ½9 Uhr, Gottesdienst.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, abends 7½ Uhr gelangt im Zyklus „Das Drama der Jugend in Deutschland" Georg Kaisers Bühnenspiel „Die Bürger von Calais" zur Wiederholung. Freitag, Anfang 7½ Uhr, VIII. Konzert (III. Konzert der Robert Franz-Singakademie) „Die Jahreszeiten" unter Leitung von Professor Alfred Rahlwes. Die Freitag-Stammlaten gelten am Sonnabend, den 3. zur Aufführung des fröhlichen Spiels: „Als ich noch im Flügelkleide" von Kahn und Frohlen. Sonntag, nachmittag 3 Uhr, Volksvorstellung bei kleinen Preisen „Tartüff", abends 6 Uhr „Die Meistersinger von Nürnberg". Montag „Der Bettelstudent".

Stadttheater. Freitag, den 2. Juli, (Anfang ½8 Uhr) findet im Stadttheater durch die „Robert Franz-Singakademie" (Leitung Professor Alfred Rahlwes) eine Aufführung der „Jahreszeiten" von Jos. Haydn statt. In unsere Zeit wieder religiöser Ernst, unbefangene Daseinsfreude und erquickenden Humor hineinzutragen sind Haydns Jahreszeiten mit als dem Lieblich-Genrehaften so recht berufen! Im Chor und Orchester bestens vorbereitet, wird das Werk auch am 2. Juli im Stadttheater die Zuhörer zu Freude und Begeisterung führen, um so mehr, als auch die Solopartien hervorragenden künstlerischen Kräften anvertraut sind (Milde Hornickel-Leipzig, Hans Lißmann-Leipzig, Dr. Hans Joachim Moser-Halle). Man versorge sich daher an der Theaterkasse rechtzeitig mit Karten (Karten für Mitglieder der Robert Franz-Singakademie bei Reinhold Koch, Alte Promenade 1a).

Thalia-Theater. Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag den 4., abends 7½ Uhr, der Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" von Franz und Paul von Schönthan durch das Personal des Stadttheaters zur Aufführung.

Das große Konzert, das die 250 Sänger des „Sängerbundes an der Saale" morgen, Freitag abend 8 Uhr, zugunsten der Auslandsdeutschen in Bad Wittekind veranstalten, sei hiermit allen Freunden der Kunst und der guten Sache nochmals bestens empfohlen.

Beths Bunte Bühne bringt, wie wir hören, ab 1. Juli wiederum einen vollständig neuen Spielplan. Aus demselben sind besonders hervorzuheben Hans Drechsel, Humorist und Rezitator, das bekannte Kriegsmann-Duo sowie Kato und Partner, welche Schattenspiele von Vollendung zeigen. Am Sonntag vormittag findet von 11—1 Uhr eine Sensations-Künstlermatinee der Artisten-Loge und des Artistenverbandes S. w. J. statt, deren Reinertrag für die Unterstützungskasse beider Verbände bestimmt ist.

Haas-Berlow-Spiele. Gottfried Haas-Berlow kommt nächste Woche mit seiner Studenten-Künstlerschar zu einem nur zweitägigem Gastspiel nach Halle. Dienstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr geht der „Totentanz" und das „Paradiesspiel" im Thaliasaal über die Bühne, während am Mittwoch, der 7. Juli, abends 8 Uhr, in der Loge zu den 3 Degen (Paradeplatz) die Hallische Erstaufführung des Liendarbschen „Wieland der Schmied" geboten wird. Eintrittskarten bei Reinhold Koch.

Der Operanabend in Kostümen, den Bruno Heydrichs Konservatorium vergangenen Freitag veranstaltete, konnte gestern Abend wiederholt werden. Das sind Abende, die einen eigenartigen Reiz ausüben. Anfänger stehen auf der Bühne, zitternd in Angst und Erwartung und Hoffnung, Angehörige, Freunde sitzen im Zuschauerraum, begeistert, bedauernd, den Kopf schüttelnd. Mancher wird niemals den Erfolg finden, den er herbeisehnt, mancher, der heute noch ein unscheinbares Pflänzlein vorstellt, wird ein Stern werden. Es sind Abende, die keinen vollen Kunstgenuß bieten, nicht bieten können, die aber immerhin die Lernenden anspornen und den Lehrern Gelegenheit zu Beobachtungen geben. — Man spielte drei Szenen: Aus Mozarts „Figaro", aus Wagners „Lohengrin" und aus Verdis „Troubadour". Die auffallendsten Erscheinungen unter den werdenden Künstlern sind Kurt Schreiber, Gertrud Schüller-Kaetzel und Maria Heydrich. Kurt Schreibe, der schon am Stadttheater wirkt, hat ein angenehmes, volles Organ und besitzt gewandte Spieltechnik; Gertrud Schüller-Kaetzel ist mit einer weittragenden Altstimme begabt, leider ein wenig zu hart. Maria Heydrich scheint außerordentlich gute Veranlagungen für die Schauspielkunst zu besitzen. Sie verfügt über soviel Anmut, Koketterie, Schelmerei im Spiel, daß ihr Auftreten heute schon überlegen ist und daß sie heute schon auf

der Bühne, selbst in einem ernsten Ensemble, auffallen würde. Hoffentlich wird sie in der Zukunft zu der Kunst andere als Dilettanten-Beziehungen unterhalten. f.

Lebensmittel-Kalender.

Die Verbrauchsmenge an Fleisch wird in dieser Woche auf 50 Gramm je Kopf festgesetzt. (Kinder unter 6 Jahren die Hälfte.) Es gelangt Rindfleisch zur Ausgabe. Der Verkauf erfolgt am Sonnabend, den 3. Juli, durch die Fleischer, bei denen die Haushalte zur Kundenliste angemeldet sind, gegen Abtrennung der Fleischmarken für die Woche vom 28. 6. — 4. 7. Die Marken sind in üblicher Weise bis zum 5. Juli an das Stadternährungsamt abzuliefern. Der Verkaufspreis beträgt für 150 Gramm 3.30 M.

Der Verkauf von Schmalz findet am Sonnabend, den 3. Juli, statt. Es werden 100 Gramm pro Kopf ausgegeben. Der Verkauf erfolgt bei den Fleischern, bei denen die Haushalte zur Kundenliste angemeldet sind, gegen Abtrennung der Marke 23 der Einfuhr-Zuteilung (Schmalz). Die Marken sind in üblicher Weise bis zum 5. Juli an das Stadternährungsamt abzuliefern. Der Verkaufspreis beträgt für 100 Gramm 3,50 M.

Städtischer Verkauf von Bratfett (kein Pflanzenfett). Bis Sonnabend, den 3. Juli, wird noch für jede Person eines Haushalts ein halbes Pfund zum Preise von 9 M. für das halbe Pfund abgegeben.

Städtischer Verkauf von Fleisch- und Wurstkonserven und Rosgoulasch in der Talamtschule am Freitag, den 2. Juli. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 68 501 bis 73 500 vormittags von 8 bis 12 und die Inhaber der Nummern 73 501 bis 78 500 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann an Haushalte mit einer Person eine ½ Kilo-Dose Fleisch- und Wurstkonserven, an Haushalte mit zwei Personen eine 1 Kilo-Dose Rosgoulasch und an Haushalte mit drei Personen eine ½ Kilo-Dose Fleisch- und Wurstkonserven und eine 1 Kilo-Dose Rosgoulasch, usw. abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt für eine ½ Kilo-Dose Fleisch- und Wurstkonserven 5,00 M. und für eine 1 Kilo-Dose Rosgoulasch 11,00 M. Die Rosfleischkonserven sind auf dem städtischen Schlachthofe und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden. Abgegebenes Geld ist bereitzuhalten.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Freitag, den 2. Juli. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 43 501 bis 48 000 vormittags von 8—12 und die Inhaber der Nummern 48 001 bis 53 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes können 70 Gramm zum Preise von 60 Pf. abgegeben werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Freitag, den 2. Juli, auf den Abschnitt 36 für die eingetragenen Kunden bei den Milchhändlern Arndt, Nicolaistraße 3, Krebs, Lerchenfeldstraße 22, den Milchhändlerinnen Schwenke, Beesener Straße 68, Rinde, Goethestraße 13 und in den Verkaufsstellen der Niemberger Molkerei, Rannische Straße 20/21, Merkliter Molkerei, Freiimfelder Str. 8 und Halleschen Molkerei, Glauchaer Straße 15/16. Auf jeden Abschnitt wird ein halbes Pfund Quark zum Preise von 1,28 M. abgegeben. Die abgetrennten Abschnitte sind bis Montag, den 5. Juli, abzuliefern.

Städtischer Verkauf von Malzextrakt an Kinder bis zu 12 Jahren in der Talamtschule am Freitag, den 2. Juli. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 68 501 bis 73 500 vormittags von 8 bis 12 und die Inhaber der Nummern 73 501 bis 78 500 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Es kann an jedes Kind bis zu 12 Jahren eine Dose zum Preise von 4,30 M. abgegeben werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Halle, den 1. Juli 1920. **Der Magistrat.**

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Rellstrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1. Fernspr. 6676.

Ausführung aller bank mässigen Geschäfte.

Familien-Nachricht.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Erwin Freytag und Frau
Gerda geb. Schlieper.

Halle a. S., den 30. Juni 1920.

Deutsche Bank.

Abschluss am 31. Dezember 1919.

Besitz.

Bargeld, Sorten, Zinsscheine und Guthaben bei Abrechnungsbanken	749,722,700	95
Guthaben bei Banken und Bankfirmen	1,189,483,318	62
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	9,733,546,002	46
Verzinsliche Deutsche Schatzanweisungen	116,718.925	53
Report- und Lombard-Vorschüsse gegen börsengäng. Wertpapiere	273,539,519	38
Vorschüsse auf Waren u. Warenverschiffungen	214,935.618	89
Eigene Wertpapiere Gesamtbestand M. 59,096,790.44 Anleihen des Reichs- und der Bundesstaaten	18,000.407	95
	12,295,949,493	78
sonstige Wertpapiere	41,096,382	49
Beteiligung an Gemeinschafts-Unternehmungen	23,828,398	49
Dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Firmen	53,604,074	30
Schuldner in laufender Rechnung (ausserdem: Schuldner aus geleisteten Bürgschaften 1452 Millionen)	2,120,217,834	43
Forderungen an das Reich und die Reichsbank aus für Rechnung derselben übernommenen Verbindlichkeiten	1,217,173,579	50
Bankgebäude	40,000,000	—
Sonstiger Grundbesitz	1	—
Verschiedenes	1	—
Mark	15 791.869,764	99

Verbindlichkeiten.

Grundvermögen	275,000,000	—
Rücklagen	230.000,000	—
	505,000.000	—
Gläubiger in laufend. Rechnung	13,822.021,605	34
Akzepte (ausserdem: geleistete Bürgschaften 1452 Millionen)	133,066,840	31
Für Rechnung des Reichs und der Reichsbank übernommene Verbindlichkeiten	1,217,173,579	50
Sonstige Verbindlichkeiten	45,142,918	08
Zur Verteilung verbleibender Ueberschuss	64,464,821	76
Mark	15,791.869,764	99

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chauffeurschule.
Hallesche Automobilzentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29. Tel. 5855.

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. Bodensiek, Friedrichstr. 69, p. l.

Nachhilfe-Unterricht.
Erich Taube, Bismarckstr. 14

Schneiderei-Unterricht,
E. Holborn, Königstr. 50.

Schreibmaschine.
Kaufmänn. Privatschulen. Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Tanz-Unterricht.
H. Weber, Magdb.-Str. 52. Teiln. d. Hochsch. f. Tz., Berl.

Abstimmung in Ost- u. Westpreußen!

Mitbürger von Halle a. S. u. Umgebung!

Lest die Notiz in dem lokalen Teil dieser Zeitung. Stiftet Liebesgaben, Blumen, Girlanden, Fahnen usw. zur Erfrischung bezw. Ausschmückung.

Verein der Ost- und Westpreußen.

Offene Stellen

Wir suchen einige tüchtige

Reisende

zum Verkauf unserer erstklassigen technischen Fette und Oele an die

Verbraucherkundschaft

Gefl. Zuschriften mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen und Ansprüchen erbitten

Wilhelm Rode & Co., G. m. b. H Dessau Fabrik technischer Fette und Oelhandlung.

Wir suchen für den Regierungsbezirk Merseburg

Vertreter,

welche eine mehrjährige **erfolgreiche** Tätigkeit im Verkauf von

— Werkzeugstahl —

nachweisen können. **Schriftl. Angeb.** mit kurzem Lebensl. unt. Beifüg. v. Zeugn.-Abschr. nebst Angabe von Geh.-u. Prov.-Anspr. erbeten an

Jakob Ravené Söhne & Co. Stahl-Abt. Berlin S.-W. 19., Wallstr. 5—8.

Für größeren Haushalt wird als

Stütze der Hausfrau

älteres Fräulein aus guter Familie zum baldigen Antritt gesucht. Dasselbe muß im Kochen, Backen, Einlegen sowie in der Behandlung der Wäsche u. im Plätten etc. vollständig bewandert sein u. selbständig arbeiten können. Gefl. Offerten unter B.S. 1848 an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4** erbeten.

Rauchtabak,

Ia holl. Ware,
für kurze Pfeife, in Paket. inkl. Banderole Mk. 23,75 per Pfd.
Zur Probe auch einzelne Pfunde.

Otto Lambrecht
Tabak-Großhdlg.,
Oldenburg i. O.

Aufwartefrau

für Mittwoch- u. Sonnabend-Vormittag je eine Stunde sucht **O. Sieler.**
Kruckenbergstr. 24, II, r.

Zu verkaufen

Ein gutes Piano

(braun) schöner voller Ton **sofort zu verkaufen**
Jägergasse 1, B.B.B.

Gut erhaltener

elektr. Motor,

5 PS., 250 Volt, für Gleichstrom ist **zu verkaufen.**

Ernst Dolg,
Bernburg,
Annenstraße 2a.

2 große Prähme
aus Eichenholz

je 13 Meter lang, 2,90 Meter breit, 0,85 Meter tief und gegen 600 Zentner Tragkraft, sind **sofort zu verkaufen**

Zementfabrik Köfen.

Kaufgesuche

2 flotte zugfeste Pferde

bis 8 Jahre alt, Litauer Art, keine Schimmel, **zu kaufen gesucht.** Angebot an

Karnbach & Friedrich, Dessau i. Anh.

Geldverkehr

Wertpapiere

aller Art kauft, verkauft und nimmt in Verwaltung

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alte Prom. 26.

Vermischtes

Kammerjäger Karl Gülle

kommt nach hier, um Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen zu vernichten. Gefällige Off unter **Kammerjäger** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Heiratsgesuche

Junge Dame

sucht **Gedankenaustausch** mit geistig hochstehend. Herren, über Volkswirtschaft, Literatur und Kunst, **zwecks spät. Heirat.** Etw. Briefe bitte unter N. 3569 an die Exped. d. Ztg zu senden.

Blasfrei mit Lack

vernichtet verblüffend

Goldzapfen

5-fach stark, geruchlos, in Apothek. u. Drogerien.

Habe freibleibend bis 15. Juli 50—100 Waggons dunklen, trockenen, gestochenen

Brennorf

abzugeben.

Kohlhaus sen., Harburg a. E.
Fernruf 853.

Feinstes Tafel-Salatöl

garantiert rein. — Extrafeine Qualität ersetzt die beste Butter, in Kannen von 13 Liter, à Liter Mk. 36.— franko sofort lieferbar unter Nachnahme. Kannen werden zum Selbstkostenpreis zurückgenommen.

A. Dellhelm, Frankfurt a. M. - Niederrad.
Telefon Römer 738. Handelserlaubnis

Lohnfuhren

jeder Art führt aus und erbittet Aufträge

Johann Schaal,
Merseburgerstr. 45 e.

Wir haben einen grossen Posten

Auto-Pneumatiks u. Vollgummireifen

billig abzugeben.

Gebr. Meye,
Dampfvulkanisieranstalt,
Merseburgerstr. 105. Telephon 6124.

Zu haben in all. einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer.
Schramberg. Uhrfederfabrik G. m. b. H. Schramberg i. Württemb.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 1857 bei der Firma **Gustav Wehlte** in Halle eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind Kaufmann **Otto Kobus,** Ingenieur **Albert Kaps** und Kaufmann **Kurt Wehlte,** sämtlich in Halle. Die Gesellschaft hat am 8 Mai 1920 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist ein Gesellschafter nur in Gemeinschaft mit einem anderen Gesellschafter berechtigt. Die Prokura des **Kurt Wehlte** ist erloschen. Der bisherige Inhaber **Gustav Wehlte** ist aus dem Geschäft ausgeschieden.

Halle, den 25. Juni 1920. **Das Amtsgericht,** Abt. 19.

Hosenträger v.—1.20 M. an — Sehr große Auswahl. — H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

In unsern Verkehrs-u Leseraum

Gr. Ulrichstr. 52 können Sie täglich Einsicht nehmen in die

bedeutendsten Zeitungen aller politischen Richtungen Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz.

Sie finden daselbst auch die

hervorragensten Zeitschriften aus allen Gebieten der Kunst, Literatur und Unterhaltung und unterrichten sich

über alle Fragen des täglichen Lebens.

Geschlechtsleiden!

veralt. und chronische. Weißfluß, Pollutionen. Mannesschwäche leiden nachweislich dauernde Heilung ohne **Quecksilber, o. Einspritzung, o. Berufsstörung** durch **unschädliche Kräuterkuren.** Aufklär. Brosch. nach Dr. med. Hermann mit vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Einsendung von 1 Mark

M. A. Timm, Hannover, Münzstraße 6.

Reinigen, Umsetzen und Reparieren

sämtlicher Ofen führt sachgemäß aus. Kachellager für neue Oefen

Friedrich Rudloff, Töpfermeister,
Alter Markt 18. A419/5 Fernsprecher 2844.

Stottern und and. **Sprachfehler** beseitigt die 58 jähr. staatl. ausgez. Verfahren d. Anstalt **C. Denhardt, Loschwitz G. 26 b. Dresden.** Honorar nach Heilung. Prospekt mit Abhandlung frei

Alle Beamten Halle's

besonders diejenigen, die beim Quartalswechsel neu hinzugezogen sind, werden darauf hingewiesen, daß ihnen unsere Lieferantenliste für 1920 auf Anfordern kostenlos zugesandt wird. Es wird gebeten, sich der Liste im eigenen Interesse bei allen Einkäufen zu bedienen, da sie nur Lieferanten enthält, die durch Entgegenkommen und Leistungsfähigkeit allen Ansprüchen genügen.

Verlag Dr. Kuester & Co.
Berlin W. 57, Potsdamerstraße 76 b.

Rheumatiker Gichtiker

sollten unbedingt

LauchstädterBrunnen

trinken! a 726/4

Für diese Leiden kann der **Lauchstädter Brunnen** nicht warm genug empfohlen werden. Er hat schon vielen Tausenden die denkbar besten Dienste geleistet und die erhoffte Heilung und Genesung gebracht.

Naturgemäße Haustrinkkur.
Seit 200 Jahren ärztlich erprobt u. verordnet.
Machen Sie einen Versuch.

Lauchstädter Brunnen ist in allen einschlägigen Geschäften zu kaufen. Man hüte sich vor Nachahmungen und **verlange nur den echten „Lauchstädter Brunnen".**

Haupt-Niederlage in Halle:

Helmbold & Comp.,
Drogen- und Mineralbrunnenhandlung.
Leipziger Str. 104. Fernspr. Nr. 6094
Lieferungen erfolgen frei Haus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200701046/fragment/page=0002